

Aktuelles in Kürze

Die Zukunftswerkstatt am 21. Mai 2019 In der Heinrich-Heine-Schule brachte folgende Erkenntnisse:

* Der **Kreuzungsausbau B 80** liegt im Zeitplan, aktuell erfolgen die Dammvorschüttung (riesige Sandmengen auf beiden Seiten der B 80) und der Bau der Pfeiler und Widerlager für die Schrägseilbrücke .

* der **Bau des Radweges zwischen Nietleben und Dölau** soll 2021/2022 erfolgen, er soll dem Straßenverlauf folgen. Voraussetzung ist ein Planfeststellungsverfahren,

* eine Variante seitens der Stadt wurde vorgestellt, die es erlauben würde, den **Platz vor der Kirche** perspektivisch nicht mehr als Autoparkplatz zu nutzen. Eine Idee des Heimatvereins aus der Zukunftswerkstatt 2016 wurde damit aufgegriffen.

* Und, ganz aktuell, am **Bahnübergang Hallesche Straße** sind Bauarbeiten feststellbar.

A. L.

TERMINE

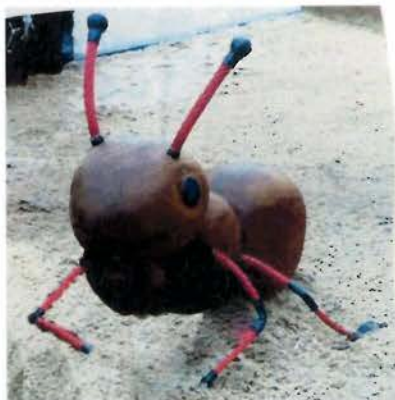
01./02.07. Drachenbootrennen
auf dem Heidesee

03.08. Karibischer Abend im
Heidebad

14.08.2019, 17 Uhr in unserem
Vereinsheim (ehem. Hintereingang
des Heidebades): Öffentlicher
Vortrag von Frank Scheer
über die „Provinzial-Irrenanstalt
Nietleben“

Spielplatz „Tiere des Waldes“

Die von uns im Heideboten 1/2019 angekündigte Informationsveranstaltung auf dem Nietlebener Spielplatz fand wie geplant am 16. April statt. Bei Sonnenschein konnten wir die Teamleiterin Freiflächenplanung der Stadt Halle, Frau Trettin, und den Landschaftsarchitekten Herrn Haselbach begrüßen. Auch Hortleiterin Sandy Wenzel und die Horterzieherin Carmen waren neben Vereinsmitgliedern und einigen interessierten Bürgern zugegen. Wir erfuhren, dass der Ameisenhügel als Spielgerät bis zum Juni nächsten Jahres errichtet werden soll. Was die Spenden für die Holzameisen betrifft, so waren bis zu diesem Tag im Ergebnis der Bekanntgabe im Heideboten bereits sieben Spenden im Gesamtwert von ca. 800 € eingegangen. Schon einmal vorab an dieser Stelle dafür unseren Dank. Auch unser Heimatverein wird sich mit einer ansehnlichen Spende noch entsprechend einreihen. A.L.



Entwurf einer Holzameise
(natürlich erwarten wir später 6 Beine)



Herr Haselbach, Frau Trittin und Herr
Leopold bei der Veranstaltung am
16. April 2019

Nochmalige Daten für Ameisenspender:

Empfänger:

Stadt Halle IBAN DE 67 8005 3762 0380 0118 55

BIC : NOLADE21HAL Saalesparkasse Halle

Verwendungszweck: Holzameisen Spielplatz Nietleben

Wichtig ist die genaue Angabe des vorstehend genannten Verwendungszweckes.

Der in der Stadtverwaltung federführende Fachbereich Umwelt (Abteilung Grünflächen und Friedhöfe) bittet darum, dass der Spender bzw. die Spenderin dem Team Service eine Mitteilung über die erfolgte Spende zukommen lässt. Am einfachsten per Mail an angela.kamprath@halle.de . Oder schriftlich an :

Stadt Halle

FB Umwelt Abteilung Grünflächen / Friedhöfe

Teamleiterin Service Frau Kamprath

Marktplatz 1

06100 Halle (Saale)

Rückblick Luftfahrt in Nietleben

Der Heimatverein eröffnete seine Vortragsreihe zur Geschichtsforschung mit dem Thema Luftfahrt. Hier sollten drei Zeitabschnitte betrachtet werden. Noch während der Recherchen zu dem Vortrag gab es aber neue Erkenntnisse zu diesem Thema und wir konnten ein weiteres zeitgeschichtliches Ereignis einfügen. Hier soll nun eine kurze Übersicht gegeben werden.

Die erste Landung eines Motorflugzeuges in Nietleben erfolgte im Herbst 1917. Die Fakten konnten durch Einträge im Flugtagebuch der Jasta41 und eine Marschbefehl zur FEA14 (FliegerErsatzAbteilung-14) belegt werden. Es handelte sich um eine um einen einsitzigen Doppeldecker von Typ Albatros D.V. Diese Maschine ist bei der FEA14 in Mötzlich bei Halle auf der Werft umgerüstet worden. Der Pilot – Otto Rosenfeld (Flieger im Jagdgeschwader des berühmten „Roten Barons“) - war ein gebürtiger Nietlebener und hat auf dem Rückflug zur Westfront eine „technische Zwischenlandung“ auf einem freien Feld südlich der heutigen Eselsmühle eingelegt. Der Grund hierfür war wohl aber eher eine Herzenssache. Die Müllerstocher war mit ihm verlobt. Auf jeden Fall hat es die Nietlebener Bevölkerung beeindruckt und das Ereignis wurde überliefert. Jetzt haben wir auch eine Absicherung durch Archiv-Dokumente zu diesem Ereignis.

Im Jahre 1925 begann der offizielle Flugbetrieb auf dem Flugplatz Nietleben. Viele können sich heute kaum vorstellen, dass es nordöstlich der Feldschlösschen-Siedlung einen Verkehrsflugplatz gab, von dem aus Linienflug-Verbindungen innerhalb Deutschlands, aber auch ins Ausland bestanden. Es ist der räumlichen Begrenzung dieses Areals geschuldet, dass sich der Schwerpunkt für den Luftverkehr zwei Jahre später nach Schkeuditz zum Flughafen Halle/Leipzig verlagerte. Die Weitsicht der haleschen Investoren zeigt sich in der Entwicklung dieses Flughafens bis in die heutige Zeit. Das war aber nicht das Ende für den Nietlebener Flug-

platzes. Von da an wurde er für die Sportfliegerei genutzt.

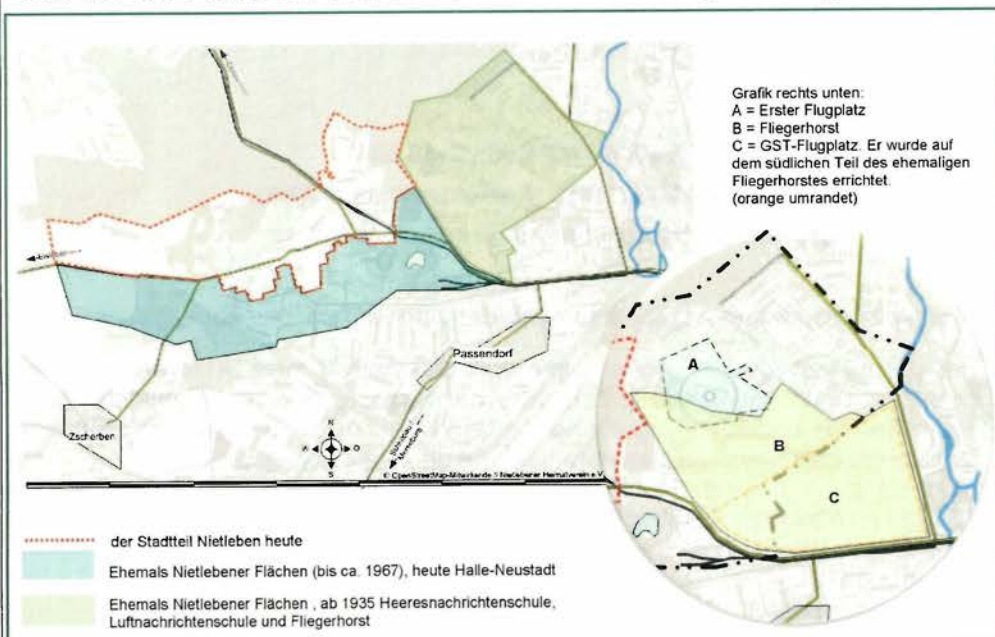
Ein weiterer Zeitabschnitt begann 1934 mit dem Bau der Heeres- und Luft- Nachrichtenschule auf dem Gelände östlich von Nietleben (heute Heide-Süd). Hierfür wurden umfangreiche Geländeverschiebungen und Umbauten vorgenommen.

Unter anderem die Verrohrung des Sauggrabens und des Kolonistengrabens (ab Einbogenbrücke), die Auffüllung des westlichen bzw. östlichen Flutgrabens der Saale ab der Sechsbogen- bzw. Elfbogenbrücke nach Norden und der Umzug der Flugzeughalle vom Feldschlößchen in die Süd/Ost Ecke des neuen Flugfeldes. Weiterhin wurde der Rückbau von Gebäuden der Heilanstalt vorgenommen, wie die Sprengung des Wasserturms, die Sprengung des Maschinenhauses und des Schornsteins und die Kürzung der Kirchturmspitze.

Von da an wurde das Areal als Fliegerhorst Halle-Nietleben für die Ausbildung von Nachrichtenspezialisten der Luftwaffe genutzt. Für die technische Sicherstellung gab es zwei Flugzeughallen, eine Werft und für den Flugbetrieb eine Flugleitung, eine Flugplatzfeuerwehr und ein Tanklager. Die zur Verfügung stehende Rollstrecke für Start und Landung betrug immer hin 1.800 Meter und es waren auf dem Fliegerhorst als Lehrmaschinen alle Flugzeugtypen stationiert, die zu der Zeit in der Luftwaffe im Einsatz waren.

Mit dem Einmarsch der Besatzungstruppen im April 1945 ging auch dieser Zeitabschnitt zu Ende. Der Flugplatz wurde noch bis Ende 1945 durch die US Luftstreitkräfte für Transportaufgaben genutzt. Es folgte lt. Beschluss der Besatzungsmächte eine Demontage und Sprengung aller flugtechnischen Anlagen und Gebäude.

Im Jahre 1952 wurde eine Teilfläche des ehemaligen Fliegerhorstes wieder für den Flugbetrieb aktiviert. Die Gesellschaft für Sport und Technik (GST) errichtete nördlich der Tankstelle in der Eislebener Chaussee eine Flugzeughalle für Segelflugzeuge und ein Gebäude für die Flugleitung, in dem auch technische Anlagen und die Flugplatzfeuerwehr untergebracht waren.



Mit dem Aufbau von Halle-Neustadt wurde der Flugplatz dann 1968 geschlossen und es erfolgte ein Umzug auf den Flugplatz Oppin, östlich von Halle.

Frank Scheer

Herzliches Dankeschön

... an unsere treuen Spender zur Unterstützung unserer Vereinsarbeit: Uwe und Erika Weidelt, Gisela Taubert, Isolde Felgner, Albrecht und Martina Bader, Fam. Dr. Willing sowie Margot und Dr. Karl Bardl.

Zum Gedenken an Dr. Elisabeth Schwarze-Neuß



Am 21.03.2019 verstarb die Historikerin Dr. Elisabeth Schwarze-Neuß. Bis zuletzt hatte sie an ihrem Schreibtisch im Haus in Halle-Nietleben gearbeitet.

Elisabeth wurde am 18.11.1930 als erstes von vier Kindern geboren. Ihr Vater war der bekannte Heimatforscher und Stadtarchivar Erich Neuß, ihre Mutter Ella Neuß geborene Buse.

Nach dem Besuch der Volksschule in Nietleben wechselte sie 1941 an das Lyzeum in den Franckeschen Stiftungen, wo sie 1949 ihr Abitur machte. Sie trat in die Fußstapfen ihres Vaters, als sie eine Ausbildung als Diplomarchivarin in Potsdam und anschließend ein Geschichtsstudium in Halle absolvierte. Den Dokortitel erwarb sie mit einer Arbeit über die Türkensteuer an der Karl-Marx-Universität Leipzig. Im Landesarchiv Weimar sowie im Staatsarchiv in Merseburg arbeitete und forschte sie viele Jahrzehnte lang. Sie rief in Halle den Heideverein wieder ins Leben, wurde Vorsitzende der Landesgruppe Sachsen-Anhalt der Deutschen Burgenvereinigung e.V. Unzählige Beiträge für „Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt“, für das „Jahrbuch für hallische Stadtgeschichte“ stammen aus ihrer Feder. Allein die Literaturlistenbank Regesta Imperii der Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz verzeichnet von ihr 25 Beiträge für die Jahre zwischen 1989 und 2017. Zusammen mit Dr. Renate Ender gab sie in den Jahren 1994 und 1996 einen Überblick über die Bestände der Freimaurerlogen heraus. Die zwei Bände sind Teil der Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770 – 1850. Mehrere bedeutende Werke ihres Vaters hat sie aktualisiert bzw. vollendet, so u.a. die „Besiedlungsgeschichte des Saalkreises und des Mansfelder Landes“ erschienen 1995 im Verlag Hermann Böhlau Nachfolger Weimar. Im Jahrbuch für hallische Stadtgeschichte 2015 setzte sie sich mit dem Ortsnamen der Saalestadt auseinander. Bei Treffen des Nietlebener Heimatvereins hielt sie Vorträge, so beispielsweise im Jahre 2000 über den Giebichenstein (siehe Foto). Dem Werk von Dr. Erich Neuß sowie Dr. Elisabeth Schwarze-Neuß kommt in der Regionalgeschichtsforschung auch in Zukunft eine grundlegende Bedeutung zu und wird auch weiterhin bei der Forschungsarbeit durch den NHV gebührende Beachtung finden.

Die Beisetzung von Dr. Elisabeth Schwarze-Neuß fand auf dem Friedhof in Nietleben- Granau statt.

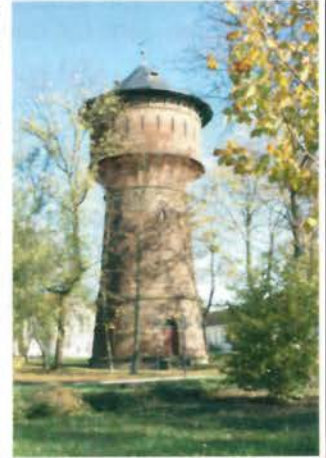
M.D.

IN KÜRZE

Baustelle seit 29. Mai 2019 - Bahnübergang Hallesche Straße: Die Sperrung seit Monaten verärgert nicht nur die Anwohner. ... aber es wird ja an manchen Tagen gearbeitet und ein Ende der Sperrung ist vielleicht absehbar ... oder!?



Geschichtsgalerie, Wasserturm und heutige Ergotherapie (Haus Nr. 17)



Am 12. Juni führten Mitglieder des NHV eine Exkursion in das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz durch. Die 1876 als „Provinzial-Irrenanstalt Altscherbitz“ gegründete Anlage war mit der Nietlebener Anstalt in vielen Details identisch. Bei einer Führung durch das Gelände und durch die Geschichtsgalerie erfuhren wir von Frau Voigt, die dort als Bibliothekarin tätig ist, sehr viel Interessantes zur Geschichte und Gegenwart der Psychiatrie. Vereinsfreund F. Scheer zeigte in einem Vortrag die Parallelen zur ehemaligen Provinzial-Irrenanstalt Nietleben.

Impressum:

Herausgeber: Nietlebener Heimatverein e.V.,

Vorsitzender: Andreas Leopold

Geschäftsstelle: I. Menzel, Iltisweg 4, 06126 Halle

Redaktion: Manfred Drobny

Mailadresse: heidebote@nietlebener-heimatverein.de

Beiträge und Fotos: M. Drobny, A. Leopold, I. Menzel,

F. Scheer, R. Hochbach, M. Cierpka, A. Retzlaff, Dr. E. Neuß

Eigenverlag, Auflage: 1500 Stück

Druck: Hermann Werbung & Druckerei (www.sachsenprinter24.de)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung!

Spendenkonto:

Nietlebener Heimatverein e.V.,

IBAN: DE27 8005 3762 0365 0079 36

BIC: NOLADE21HAL (Saalesparkasse)

Redaktionsschluss: 20.06.2019

Vandalismus am Heidesee

Im Jahr 2015 hat der Nietlebener Heimatverein einen Aussichtspunkt über den See dort wieder hergestellt, wo noch in den 1990er Jahren die Tourismus – Eisenbahnwaggons gestanden hatten. Strauchwerk wurde geschnitten und kurz gehalten, zwei Holzbänke auf den alten Betonfundamenten neu errichtet. Ein wirklich hübsches Fleckchen Erde. Seit dem vorigen Jahr hat nun auch dort der Vandalismus Einzug gehalten.

Schrittweise wurden die Sitzflächen mit brachialer Gewalt zertreten und - praktischerweise - gleich an Ort und Stelle verfeuert. Neben Ästen und Stämmen, die teilweise auch unmittelbar dort abgebrochen wurden. Eigentlich unnötig zu erwähnen, dass natürlich auch Glasscherben und die Verpackungsreste vom Grillgut aufgefunden werden. Letztmalig vom Unterzeichner am 23. Mai entsorgt. Es wird einige Arbeit kosten, dies wieder herzustellen. An die Adresse derer, die sich dort daneben benehmen, die folgenden Worte: Was denkt ihr euch eigentlich?

Denkt ihr überhaupt, wenn ihr Bänke zertreten oder, wie an anderer Stelle am See geschehen, eine 2 Zentner Bank in den See rollt ? Missachtet nicht die Arbeit anderer und schützt unsere schöne Heide und den See!

Kein Vandalismus zwar, aber auch nicht in Ordnung bzw. verboten sind folgende Verhaltensweisen :

- Liegenlassen der Hinterlassenschaften einer Schulabschlussfeier durch Schüler am Sandberg (dort, wo die Kindergruppen gern spielen) am 23. Mai, („... ja, wir haben Müllsäcke mit und nehmen alles mit, sie können sich darauf verlassen...“)
- Missbrauch des Spielplatzes durch rauchende und Bier konsumierende junge Männer
- unangeleitete Hunde auf dem Sandberg und Fehlinterpretation des Spielplatzes als Treffpunkt für Hundehalterinnen. Es sei hier kein böser Wille unterstellt, aber ein Spielplatz ist nun mal aus verständlichen Gründen den Kindern vorbehalten...
- Das Fahren mit Autos auf den „Russenzipfel“ nach vorheriger Umlegung des Pollers durch Angler.

Die Mitglieder des Heimatvereins sprechen Verursacher auch an und räumen auch auf. Was den Spielplatz betrifft, auch deshalb weil der Verein Spielplatzpate ist. Aber alles hat seine Grenzen. Nun kommt der Sommer und mit ihm eine Zunahme der Nutzung am See, was ja auch verständlich ist. Hoffen wir mal, dass diese Nutzung nicht rücksichtslos, sondern mit Augenmaß erfolgt.

Andreas Leopold



Banküberreste am Heidesee - so sah es nach den Osterfeiertagen aus! Die zweite kaputte Bank musste entfernt werden.

Frühjahrsputz rund um den Heidesee

Keine Regenwolke am Himmel (Petrus meinte es gut mit uns) starteten wir wie jedes Jahr in unseren Frühjahrsputz. Mit voller Einsatzbereitschaft und viel Elan ging es ans Werk, auch die Nietlebener Angler waren emsig am Arbeiten.

Was mich dabei erwartete, war mir nicht bewusst. Ich finde keine Worte, was rund um den Heidesee und an den gewohnten „Schwerpunktorten“ Nietlebens alles entsorgt wird. Ist das eine Mülldeponie? Hier wäre es dringend erforderlich, dass das Umweltamt den Weg dorthin finden würde. Ein Gespräch dazu wurde bereits geführt.

Viele Hände schaffen viel! Wenn nicht jetzt, wann dann?

M.C.

Osterspaß im Nietlebener Heimatverein

Auch in diesem Jahr hat es sich der Osterhase „Willi“ nicht nehmen lassen, seine Osterwerkstatt auf dem Gelände des Vereins einzurichten. Dabei unterstützten ihn viele Helfer aus den Reihen des Heimatvereins. So war die Freude groß, als dann am 09.04.2019 Osterhase „Willi“ Kinder aus der Kinder-einrichtung „Heideröschen“ aus Nietleben begrüßen konnte. Sogleich wurde der Startschuss zum Osterkörbchensuchen gegeben. Wie ein Wirbelwind durchkämmten die Kinder das Gelände und hatten auch schnell ihre Osterleckereien gefunden. Viel Spaß gab es danach beim Papiereier-Bemalen, Sackhüpfen, Büchsenwerfen, Geschichtenerzählen und Liedersingen. Besonders begehrt war natürlich wieder der bunt geschmückte Bollerwagen. Damit gab es für die Kinder kurze Fahrten entlang des Heidesees.

Mit einem gemeinsamen Gruppenfoto verabschiedeten sich die Kinder beim Osterhasen „Willi“ und seinen fleißigen Helfern.

R. H.



110 Jahre Nietlebener SV

Knapp 4.500 Besucher empfing der Nietlebener SV im Rahmen der 110 Jahrfeierlichkeiten über das gesamte Pfingstwochenende. Zu den Höhepunkten gehörte neben der 29. Auflage des traditionellen Ringreitens und des Firmenbeachvolleyballturnieres unter Flutlicht, vor allem das Premierspiel der halleschen Promi-Elf gegen eine Traditionsauswahl von Heidekickern. Der parteilose OB Wiegand leitete dabei die Partie als Schiedsrichter souverän und hatte dabei ebenso wie die zahlreichen Welt- und Europameister sichtlich Spaß. Am Ende setzte sich die Erfahrung der Heidekicker, um Kapitän Jens Krieglstein mit 5:3 durch.

Alexander Retzlaff